

**HKB**

Hochschule der Künste Bern  
Haute école des arts de Berne  
Bern University of the Arts



## Von der geführten Linie zur frischen Spur

Kindervilla Ali Baba, Vorschule/Freizeitinsel, Zürich  
April bis Juni 2017

Susan Käser

# Inhaltsverzeichnis

1	Anliegen und Ziele des Projekts	3
2	Rahmenbedingungen	3
	2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur	3
	2.2 Beteiligte	3
	2.3 Budget und Kosten	3
3	Evaluation	4
	3.1 Methode	4
	3.2 Feedback der Beteiligten	4
4	Highlights und Stolpersteine	4
	4.1 Was ist gelungen und warum?	5
	4.2 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?	5
5	Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse	5
6	Ausblick	6
7	Literaturverzeichnis	6

# 1 Anliegen und Ziele des Projekts

Seit Beginn meiner Tätigkeit in der Vorschule/Freizeitinsel fiel mir auf, dass die Kinder selten eigene Bilder und Geschichten zeichnen. Dazu fehlte ihnen einerseits das Material und der Raum und andererseits die Anregung. Wenn sie zeichneten, holten sie sich den Ordner mit den Zeichenvorlagen aus dem Gestell und malten die Vorlagen zu den Themen der Vorschule aus. Aus diesen Beobachtungen war klar, dass die Entwicklung der eigenen Bildsprache das Projektthema war, welches ich gerne mit den Kindern und dem Team angehen wollte. Weg von der Vorlage, hin zur eigenen Bildsprache und zum eigenen Schaffen.

Grobziele:

- Eigene bildnerische Ausdrucksformen erlebbar machen
- Ästhetische Erfahrungen sammeln
- Entwicklung der eigenen Bildsprache
- Umgestaltung des Zeichenorts

## 2 Rahmenbedingungen

Von Anfang Februar 2017 bis Ende Juli 2017 arbeite ich in der privaten Vorschule/Freizeitinsel der Kindervilla Ali Baba in Zürich als Pädagogin, wo ich für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung (Freizeitinsel) verantwortlich bin. Unterstützt werde ich von einem Lernenden.

An vier Vormittagen in der Woche werden die 16 Kinder im Alter von 3.5 Jahren bis 6 Jahren, von einer Kindergartenlehrperson und dem Lernenden unterrichtet.

Die Montage verbringen wir gemeinsam im Wald.

Am Donnerstagnachmittag werden die 2. Kindergartenkinder von der Kindergärtnerin unterrichtet und die 1. Kindergartenkinder unternehmen etwas mit mir. Am Freitag findet das Kooperationsprojekt mit der Kita statt, wo die älteren Kitakinder den Tag mit den anwesenden Vorschulkindern verbringen.

An drei Nachmittagen pro Woche besuchen vier ehemalige Kitakinder, die in öffentlichen Kindergärten sind, die Freizeitinsel. Aufgrund dieser Voraussetzungen kamen für das Projekt folgende Nachmittage in Frage: Dienstagnachmittag und Freitagnachmittag.

Die Innen- und Aussenräume sind so eingerichtet, dass die Vorschule und die Freizeitinsel sie nutzen können.

### 2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur

Das Projekt startete am 10. April 2017 und dauerte bis zum 9. Juni 2017.

Es wurde am Waldplatz, im Museum Haus Konstruktiv und in den Räumen der Vorschule/Freizeitinsel durchgeführt und umgesetzt.

### 2.2 Beteiligte

16 Vorschul Kinder, 4 Freizeitinsel Kinder, 6 Kitakinder und die Eltern sowie die Kindergärtnerin, der Lernende, die Mitarbeiterin der Kita, die Kitaleiterin, die Geschäftsleitung und ich, die Projektverantwortliche.

### 2.3 Budget und Kosten

Die Vorschule verfügt über ein Budget von CHF 200.00 pro Monat für kleine Ausgaben im Alltag.

Die Ausgaben für das Projekt waren auf CHF 50.45 berechnet und wurden eingehalten.

Der Ausflug und die Teilnahme am Workshop im Museum Haus Konstruktiv für CHF 250.00 wurden von der Geschäftsleitung bewilligt und vom Ausflugsbudget bezahlt.

## 3 Evaluation

In der Projektplanung wurden folgende Methoden zur Evaluation geplant:

- Foto- und Filmaufnahmen auswerten
- Reflexionsphasen
- Beobachtungs- und Projektnotizen
- Schriftliches Festhalten von Aussagen und Zitaten
- Selbstreflektion
- Online Fragebogen an die Eltern
- Auswertungssitzung mit dem Team der Vorschule/Freizeitinsel und auch mit den beteiligten Personen in der Kita

### 3.1 Methode

Während der Durchführung des Projektes wurden Foto- und Filmaufnahmen gemacht. Die geplanten Reflexionsphasen konnten durchgeführt werden.

Einige Beobachtungsnotizen und Aussagen der Kinder und Eltern wurden schriftlich festgehalten.

Die geplante Auswertungssitzung mit dem Team musste wegen der Abwesenheit der Beteiligten abgesagt werden. Stattdessen wurde ein Auswertungsbogen verschickt.

Die Eltern wurden am Elternabend in der Vorschule über das Projekts zusammenfassend informiert und es konnten im Anschluss einige spontane positive Feedbacks schriftlich festgehalten werden.

Mit den Kindern wurde das Projekt spielerisch ausgewertet, indem sie anhand von Gerüchen, Bewegungen, Bildern und Musik an die einzelnen Projektmomente zurückerinnert wurden und sich so dazu äussern konnten.

### 3.2 Feedback der Beteiligten

„Gell, sonst male ich als Erwachsener noch Vorlagen aus“ (Knabe 6 Jahre)

„Ich habe mich immer gefragt warum mein Kind ausschliesslich ausgemalte Vorlagen mit nach Hause bringt, jetzt freue ich mich sehr über die persönlichen Bilder und die Kunstwerke.“ (Mutter)

„Das Zeichnen hat sich auch zu Hause verändert, er holt im Moment oft die Farbstifte und beginnt während ich koche, am Tisch zu zeichnen und erzählt mir viel dazu. Das geniesse ich sehr.“ (Mutter)

„Die Vorlagen wurden nicht vermisst!“ (Praktikantin Kita)

„Mir wurde im Rahmen des Projektes wieder bewusst, dass kreative Prozesse sehr individuell sind und es zwar einen Rahmen (und auch Material) braucht aber vielmehr die intrinsische Motivation ausschlaggebend ist. Für mich als Fachperson nehme ich mit, dass ich Zeit und Raum für diese Prozesse schaffen muss und diese zulassen und auch aushalten muss.“ (Kindergartenlehrperson)

## 4 Highlights und Stolpersteine

Eines meiner grössten Highlights war die explosionsartige, zeichnerische Entfaltung der Kinder beobachten und miterleben zu können. Kinder die ich vorher nie zeichnen sah, sind plötzlich oft damit beschäftigt. Zum Beispiel interessierte sich ein sechsjähriger Knabe bisher stark für Lego und er konstruierte damit sehr ausgeklügelte Fahrzeuge. Zeichen habe ich ihn zuvor noch nie gesehen. Als er sich dann an den Tisch setzte, ein Blatt nahm und eine „perfekte“ Dampflok zeichnete, staunte ich sehr. Er sah meinen Blick und schmunzelte stolz. Als dann abends seine Mutter kam, staunte sie noch mehr als ich. So viel Stolz im Gesicht des Knaben zu sehen war sehr berührend.

Nicht nur in der bildnerischen Darstellung zeigte sich die Entfaltung der Kinder, sondern auch in ihren kreativen Tätigkeiten mit ästhetischem Material, Leim, Heissleim, Klebeband, Farben, etc.

Kinder begannen zu Zeichnen, andere kamen dazu und holten die Scheren, wieder andere schlossen sich an, jedoch holten diese Wasserfarben zum Malen, ein weiteres arbeitete mit Leim und begann zu

kleben, ein zeichnendes Kind nutzte nun auch den Leim und kombinierte noch die Stoffe dazu. An diesen Prozessen beteiligten sich teilweise bis zu zehn Kindern. Solche Momente sah ich zu Beginn meiner Tätigkeit nie. Diese kreativen Wirbelstürme der Kinder miterleben zu dürfen, war unglaublich schön.

Schwierig auszuhalten war für mich bei der Durchführung der geplanten Teilschritte, den Zeitdruck im engen Nachmittagsprogramm nicht auf die Kinder zu übertragen, da ich weiss, wie hemmend Zeitmangel sich auf den Prozess auswirkt. Durch die genaue Planung und die strukturierte Vorbereitung konnte ich dieser Schwierigkeit etwas entgegenwirken.

#### **4.1 Was ist gelungen und warum?**

Gelungen ist die Umsetzung der einzelnen Meilensteine. Die Ziele konnten erreicht werden. Die gezielte Wahl der verschiedenen Methoden, mit Musik, mit dem Diaprojektor, mit Geschichten, mit bauen und konstruieren, hat auch zum Erfolg beigetragen, da sich dadurch alle Kinder je nach Interesse am Projekt beteiligen konnten.

Die Umsetzung der einzelnen Teilschritte wurden an die Interessen der Kinder angepasst. Als in den Frühlingsferien die Idee aufkam, den Zeichenort umzugestalten, haben wir dies gleich umgesetzt, obwohl ich dies ans Ende des Projekts geplant hatte. Nachträglich betrachtet fand dies genau zum richtigen Zeitpunkt statt, denn wir sortierten auch den Werkbereich und kauften gemeinsam mit den Kindern Klebeband, Schnur, Filzstifte, Weissleim und holten aus den Recyclingraum Karton, Holz etc. dazu. Dieses Angebot an Material und die Ordnung bei den Stiften und dem Papier hat dazu beigetragen das sie ihre Ideen umsetzen konnten.

Die Kinder bekamen durch mein Projekt den Freiraum und die Anregung um verschiedene bildnerische und gestalterische Darstellungsformen auszuprobieren und auszuleben. Dass die Kinder diesen Freiraum nun häufig und mit Freude und Begeisterung nutzen gehört für mich zu den grössten Erfolgen des Projektes.

#### **4.2 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?**

Eine der grossen Schwierigkeiten war es, das Projekt im dichten Programm der Vorschule dem knappen Personal, sowie der kurzen Nachmittagszeit sinnvoll und klar einzubetten. Auch abends blieb den Kindern selten Zeit ihre Spuren, Dias oder Bilder den Eltern zu zeigen, da von den Betreuerinnen laufend Kindergarten relevante Informationen weitergegeben werden mussten. Damit die Eltern trotzdem Einblicke in mein Projekt bekamen wurde es in den Elternabend integriert.

Die Einbindung der Kitakinder des Kooperationsprojekts, sowie der Betreuerinnen der Kita, war fast unmöglich. In der Kita liefen viele Veränderungsprozesse. Die Betreuerinnen zeigten zwar Interesse, konnten sich aber aus Prioritätsgründen nicht darauf einlassen. Die Kitakinder waren viel abwesend und konnten so nur wenig teilhaben. Mit der pädagogischen Leitung der Kita wurde deshalb beschlossen, dass sich die Kita nicht am Projekt beteiligt.

Dafür konnte die Freizeitinsel verbindend eingebunden werden. Durch die gemeinsamen Tätigkeiten in den einzelnen Projektphasen sind neue Interessengemeinschaften entstanden. Dies zeigt sich darin, dass nun Kinder, die bisher wenig Kontakt hatten, gemeinsame Interessen entdeckten und nun auch im Freispiel vermehrt zusammenspielen.

Der Workshop im Museum Haus konstruktiv würde ich nicht mehr besuchen. Die Umsetzung durch die Kunstvermittlung war sehr schulisch und liess wenig Raum für eigene Fantasien und sinnliche Erfahrungen. Die Idee mit dem zeichnenden Kreisel hingegen bewerteten die Kinder als „cool“.

## **5 Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse**

Die Durchführung des gesamten Projektes war für mich eine wichtige Erfahrung. Die Wirkung des Projekts auf die Entfaltung der Kreativität hatte ich unterschätzt. Mein Ziel war weg von der Vorlage, hin zur eigenen Bildsprache und zum eigene Schaffen, doch mit der explosionsartigen Entfaltung der Bildsprache und des bildnerischen Gestaltens hätte ich in dieser Deutlichkeit nicht gerechnet. Da ich noch nie erlebt hatte, dass Kinder nur mit Vorlagen arbeiten und keine weiteren Materialien zur

Verfügung haben, war ich sehr beeindruckt, welche Wirkung diese äusseren Faktoren auf die Kreativität der Kinder hat.

Dies hat meine langjährige Haltung nachhaltig bestätigt, wie wichtig die sechs Bausteine zur Kreativitätsentfaltung sind und dazu braucht es kreative Erwachsene! (aus der Fokuspublikation zum Orientierungsrahmen, Ästhetische Bildung & Kulturelle Bildung von Anfang an! 2017)

## 6 Ausblick

Ich verlasse die Vorschule/Freizeitinsel in zwei Monaten mit vielen Eindrücken von Kindern im kreativen Flow. An dieser Entfaltung mitverantwortlich zu sein und dass ich auch in ganz „intimen“ und sensiblen Momenten daran teilhaben durfte, macht mich zufrieden und hat mich tief berührt und gestärkt.

Gemeinsam mit Kindern kreativ unterwegs zu sein inspiriert, begeistert und motiviert mich immer wieder aufs Neue!

## 7 Literaturverzeichnis

- *Braun, Daniela: Handbuch Kreativitätsförderung, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 2007*
- *Hrsg, Van der Loo, Otto: Kinder - Kunst - Werk, Künstlerisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen, Ein Handbuch, Klösel - Verlag, München, 2. Auflage, 2007*
- *Kiese-Himmel, Christiane: Förderung malerischer (bildnerischer) Aktivitäten von Kindergarten- und Vorschulkindern, Hogrefe Verlag. Göttingen, 3013*
- *Morawietz, Anja: Handout, 4-6jährige Kinder zeichnen Kühe, CAS Kulturelle Bildung im Elementarbereich, Bern, 2016*
- *Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Hochschule der Künste Bern HKB Hrsg., Schweizerische Unesco- kommission: Fokuspublikation Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe - von Anfang an! 2017*
- *Philipps, Knut: Warum das Huhn vier Beine hat, Toeche - Mittler Verlag, Darmstadt, 2. überarbeitete Neuauflage, 2008*
- *Schuster, Martin: Die Psychologie der Kinderzeichnung, Wissen und Zeichnen, S. 12 - 22, Springer, Berlin, 2. korrigierte Neuauflage, 1993*
- *Textor, Martin R.: Projektarbeit im Kindergarten, BoD - Books on Demand, Norderstedt, 2013*
- *Uhlig, Bettina: Zeichenwollen und Zeichnenkönnen, Zeichendidaktische Notate, 2015*
- *Uhlig, Bettina: Die eigene Bildsprache entdecken, entwickeln, differenzieren, Forschungsperspektiven, 2010*